

Der zweite Abschnitt besteht aus einem Strukturschema, das den Aufbau ökumenischer Wortgottesdienste wiedergibt. Darauf folgt im dritten Abschnitt eine Sammlung von Texten, die als Elemente eines ökumenischen Wort- oder Gebetsgottesdienstes verwendet werden können. Der vierte Abschnitt enthält das Modell eines Wortgottesdienstes unter dem Leitgedanken „Gott, der Hirte der Menschen, ist der Grund der Einheit“. An ihm wird beispielhaft dargestellt, wie mit den angebotenen Elementen ein Gottesdienst gestaltet werden kann.

Das Buch ist zwar für die Schweiz bestimmt, jedoch mit Ausnahme der Liste von gemeinsamen Liedern nicht darauf beschränkt. Es vermag allen, die ökumenische Gottesdienste vorzubereiten haben, hilfreiche Dienste zu leisten. J. Schmitz

GRUBER, Elmar: *Kinder fragen nach Gott*. München 1979 Don Bosco-Verlag, 73 S., kt., DM 9,80.

In einer offenen und vertrauten Atmosphäre, wie sie vor allem die Familie und in vieler Hinsicht auch der Kindergarten bieten, liegt jener Raum vor, in welchem das Kind die entscheidenden religiösen Grunderfahrungen machen kann. Hier entfalten sich auch jenes gemeinsame Tun und Erleben von Eltern und Kindern, in welchem Lebenserfahrungen ihre Transparenz für Glaubenserfahrungen zeigen. Und genau in diesem Bereich setzt vorliegendes Buch an. Es entstand „aus dem Umgang mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter und aus der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehern“. Von Kindern aus den verschiedensten Situationen heraus gestellte Fragen bildeten die Grundlage für die Themen und Inhalte dieses Buches: Wer hat Gott erschaffen? — Warum kann man Gott nicht sehen? — Ob Gott zu Hause ist . . .? — Kann mich Gott hören? — Warum hat Gott Mörder „geschaffen“? — Was macht Gott mit den Bösen? — Warum läßt Gott Böses zu? — Warum hat Jesus leiden müssen? — Weshalb darf ich nicht tun, was ich will? — Mami, muß ich auch sterben? — Gibt es den Nikolaus und das Christkind? Die hier angesprochenen religiösen Themen kreisen um Lebensfragen, die auch uns Erwachsene beschäftigen. Dem Autor gelingt es, auf schwierige Glaubensfragen einfache, konkrete und überzeugende Antworten zu geben. In der Form wechselt das Buch zwischen impulshaften Hinweisen, Beispielen, Erklärungen und kleinen Dialogen. Am Ende jedes Kapitels will der Autor durch kurz kommentierte „Grundsätze“ dem Erzieher eine Hilfe für ein verantwortliches religionspädagogisches Verhalten bieten. Aus dem Buch spricht die enorme „Basisarbeit“ sowie ein hervorragendes didaktisches Können des innerhalb der Religionspädagogik bekannten Autors. K. Jockwig

*Dekalog heute*. Predigthilfen zu den Zehn Geboten. Hrsg. v. Theo SORG. Stuttgart 1979: Calwer Verlag. 160 S., kt., DM 18,—.

Für die meisten Katholiken endet die religiöse Unterweisung mit dem Tag der Firmung. Von diesem Zeitpunkt an verschwinden zentrale Themen unseres Glaubens aus dem Blick der Gemeindeglieder und spielen dann in der Realität des täglichen Lebens so gut wie keine Rolle mehr. Eine Kirche, die ihre Verkündigung ernst nimmt, kann sich nicht einfach mit dieser Tatsache abfinden. Sie muß versuchen, die Grundwahrheiten nicht nur immer wieder zu Gehör zu bringen, sondern sie auch ständig in die Lebenswirklichkeit des Menschen von heute zu übersetzen. Einer dieser zentralen, vom Vergessen bedrohten Texte ist der Dekalog. Es ist unter dieser Rücksicht sehr zu begrüßen, daß gerade in letzter Zeit eine Reihe von Büchern erschienen ist, die dieser Gefahr entgegenzuwirken in der Lage ist. (Vgl. u. a. O. H. Pesch, *Die Zehn Gebote*; A. Deissler, *Ich bin dein Gott, der dich befreit hat*; W. Sandfuchs (Hrsg.), *Die Zehn Gebote*; H. Schüngel-Straumann, *Der Dekalog — Gottes Gebote?*) In diese Reihe gehört auch das hier vorgestellte Buch.

Aus und für die Praxis der lutherischen Kirchen geschrieben, will es ganz allgemein die klassische Tradition der Lehr- und Katechismuspredigt neu anregen, darüber hinaus aber mit Hilfe des Dekalogs Kernfragen des christlichen Lebens in einem größeren Rahmen und zugleich in größerer Nähe zum Detail zur Sprache bringen, als dies bei einer normalen Sonntagspredigt möglich ist. Mitglieder des evangelischen Oberkirchenrates Stuttgart haben sich dieser Aufgabe in gemeinsamer Bemühung gestellt und dieses Buch als Frucht ihrer Arbeit vorgelegt. Im ersten Kapitel werden Grundfragen behandelt, exegetische und homiletische Gesichtspunkte zum Dekalog und die Notwendigkeit der Orientierung an Gottes Gebot. Das zweite Kapitel bietet in zehn Beiträgen Predigthilfen zu den einzelnen Geboten, die von verschiedenen Mitarbeitern stammen. Das dritte und letzte Kapitel enthält Arbeitshilfen, die Vorschläge zur Verwendung des Dekalogs im Gottesdienst, in den Medien, in

Gebet, Gesang und Chormusik unterbreiten. Ein Anhang von vier Seiten nennt die wichtigste Literatur zu den zehn Geboten und stellt die Mitarbeiter dieses Bandes vor.

Das inhaltlich reiche Buch stellt auch für die in der katholischen Glaubensverkündigung tätigen Christen eine brauchbare Hilfe dar. Den Beitrag über die exegetischen und homiletischen Gesichtspunkte zum Dekalog (13—22) hätte man sich etwas umfangreicher gewünscht. Die Predigthilfen liefern keine fertigen Predigtvorlagen, nehmen aber dem Prediger viel Arbeit bei der eigenen Vorbereitung ab, insofern sie gewöhnlich gut gegliedert exegetische Beobachtungen zum Text, systematische und homiletische Überlegungen und praktische Hinweise zur Predigt enthalten, wobei stets die Linie bis in das Neue Testament und die Verkündigung Jesu hinein durchgezogen wird. An einigen Stellen würde ein katholischer Theologe sicher die Akzente ein wenig anders setzen, doch mindert das nicht den Wert der hier vorgetragenen Gedanken.

F. K. Heinemann

WESSENBERG, Ignaz Heinrich von: *Unveröffentlichte Manuskripte und Briefe*, Bd. III: Kleine Schriften. Hrsg. v. Kurt ALAND. Freiburg 1979: Verlag Herder. 621 S., br., DM 158,—.

Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774—1860) ist sicher eine der einflußreichsten, aber auch eine der umstrittensten Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus des 19. Jahrhunderts. Seine Reformbemühungen im Bistum Konstanz, die seinerzeit zur Verdrängung dieses einflußreichen Mannes aus seiner Funktion als Generalvikar und Bistumsverweser kirchenamtlicherseits führten, lassen ihn heutzutage als Vorläufer und Wegbereiter der neueren Reformbewegung im Katholizismus erscheinen. Der vorliegende 3. Band der auf 8 Bände berechneten „Unveröffentlichte Manuskripte und Briefe“ versucht, mit der Veröffentlichung von insgesamt 49 ausgewählter Aufsätze und kleinerer Schriften einen umfassenden Querschnitt der umfangreichen schriftstellerischen Tätigkeit Wessenbergs zu geben. Wessenberg selber hatte schon an die Veröffentlichung einer Sammlung seiner „Kleinen Schriften“ gedacht, allerdings unter stark kirchenpolitischem Gesichtspunkt. Die Herausgeber des vorliegenden Bandes haben versucht, in 8 Abteilungen zusammenzufassen, was sich in Wessenbergs Nachlaß zu den Themenkreisen: Kirche und Staat; die Kirche in Deutschland und ihre Arbeit; zur inneren Struktur des Christentums; das Verhältnis der Konfessionen zueinander; Rom und das Papsttum; der Jesuitenorden; Politik und öffentliches Leben; Pädagogik und Bildungswesen fand. Sie ließen sich dabei von einem doppelten Auswahlkriterium leiten: inhaltlich wurden jeweils die zentralen und aussagekräftigsten Stücke ausgewählt; formal spielte der Stand der von Wessenberg selbst vorgenommenen Überarbeitung eine Rolle. Nicht zuletzt der diplomatisch getreue Abdruck (spätere Korrekturen, Zusätze usw. sind vermerkt), die sehr arbeitsaufwendige genaue Überprüfung der Literaturangaben und Zitate, sowie das Register, das die wichtigsten biographischen Daten zu den hier genannten Personen angibt, stellen einen hohen Grad der Vorbildlichkeit in der Edition sicher und ermöglichen einen ebenso umfassenden wie wissenschaftlich korrekten Zugang zur Gedankenwelt Wessenbergs.

P. Revermann

*Bibliographie Romano Guardini (1885—1968)*. Guardinis Werke, Veröffentlichungen über Guardini, Rezensionen. Erarbeitet v. Hans MERCKER. Paderborn 1978: Verlag F. Schöningh. XV, 466 S., Ln., DM 78,—.

Zehn Jahre nach dem Tod des bekannten und berühmten Religionsphilosophen, Theologen und Interpreten Romano Guardini (1885—1968) legt die Katholische Akademie in Bayern eine großangelegte Bibliographie vor, die das Werk dieses Mannes und die bisherige Rezeption erfaßt und zugänglich macht.

Der Vf. hat die Bibliographie in drei große Teile gegliedert: Die ‚Primärbibliographie‘ erfaßt alle Werke Guardinis: Monographien und Teilsammlungen, Abhandlungen, Vor-Geleit- und Nachworte, Privat- und Manuskriptdrucke, auszugsweise abgedruckte Passagen aus einzelnen Werken, Vorlesungsankündigungen, anonym oder pseudonym veröffentlichte Schriften und Schriften, bei denen Guardini als Übersetzer, Herausgeber oder Mitarbeiter fungierte.

Die ‚Sekundärbibliographie‘ erfaßt die Veröffentlichungen über Guardini: Gesamtdarstellungen und Portraits, Lexikonartikel, Teil- und Einzeluntersuchungen, Ehrungen, Widmungen, Veröffentlichungen zu Geburts- oder Gedenktagen, Nachrufe u. ä. sowie Rezensionen. Besondere Erwähnung verdient der Registerteil. Er führt nicht nur ein Sachtitel- und Personenregister, sondern nennt auch — auf die Primärbibliographie bezogen — Verlagsorte und